

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 6. 1889

Administration: VII. Seidengasse 7 (Jos. Eberle & Co.)

An der Schönen Blauen Donau

Chef-Redacteur: Dr. F. Mamroth. – Redaction: IX., Berggasse 31.

Wien, den 14. Juni 1889.

Sehr geehrter Herr Doctor!

Soeben erhalte ich von Herrn BOXER die gewünschte Empfehlung. Ich halte es für sehr günstig, daß er selbst es übernommen hat<sup>6</sup>;<sup>7</sup> Ihnen diese Empfehlung zu geben, da College BOXER, wie ich weiß, zu all den Herren der Berliner Schriftsteller-Welt infolge seiner einflußreichen Stellung als Correspondent dreier großer Wiener Blätter sehr gute Beziehungen hat.

Wenn ich mir nun erlauben darf, Ihnen noch weiterhin einen Rath zu geben, so geht derselbe dahin: Überfenden Sie das Manuscript dem PAUL LINDAU bald, damit er die Sendung erhält, bevor er in's Bad fährt; adressiren Sie ferner an ihn direct, nicht an die Redaction; nun legen Sie in Ihrem Begleitfchreiben ganz offen den Grund des Empfehlungs-Briefes dar: daß es Ihnen nichts ferner gelegen, als dadurch sein Urtheil beeinflussen zu wollen, daß Sie im Gegentheil – was Ihnen, als unbekanntem jüngern Litteraten sonst vielleicht unmöglich gewesen wäre – dadurch nur erreichen wollten, daß Ihr Manuscript von ihm gelesen werde.

Die Wärterin haben Sie hoffentlich schon herausgeputzt; einen hübschen, markanten Titel werden Sie wohl noch finden; und dann – Glückauf zur Fahrt! ...

Ich empfehle mich Ihnen Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Dr. Paul Goldmann

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1212 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

<sup>6</sup> *Empfehlung* ] Es handelt sich um ein Empfehlungsschreiben für die im Folgenden angesprochene Kontaktaufnahme mit Paul Lindau. Die erhaltene Korrespondenz Schnitzlers mit Lindau beginnt 1895.

<sup>10</sup> *Blätter* ] Oswald Boxer arbeitete jedenfalls als Berliner Korrespondent der *Presse*.

<sup>12</sup> *Manuscript* ] nicht identifiziert

<sup>19</sup> *Wärterin* ] Bezug unklar. Eventuell handelt es sich um eine Ausarbeitung der folgenden Notiz: »Die junge Frau bei dem Assistenzarzt des Spitals. Er hat Dienst, Eine Wärterin ruft ihn ab. Ein Selbstmörder ist gebracht worden, sterbend. Sie ist fortgegangen, findet ihren Mann nicht zuhause. Bringt die Photographie ihres Manns ins Spital, fragt den Geliebten: ›Ist's der?‹ - Ja, es ist der Selbstmörder. / Einakter: Gespräch der Bedienerin mit der Frau. Zurückkehren des Sekundararztes. Er schickt die Frau nach Hause. Der Freund kommt. Oder eine Wärterin kommt: Die Identität ist festgestellt.« (*Entworfenes und Verworfenes* 27)

<sup>20</sup> *Fahrt* ] nicht ermittelt

#### Erwähnte Entitäten

Personen: Oswald Boxer, Paul Goldmann, Paul Lindau, Fedor Mamroth

Werke: [Die Wärterin]

Orte: Berggasse, Berlin, Seidengasse, Wien

Institutionen: An der schönen blauen Donau, Die Presse, Josef Eberle Stein-, Buch und Musikaliendruckerei, Nord und Süd

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 6. 1889. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02639.html> (Stand 17. September 2024)